

Raffaelli. 2 Bde. Firenze 1859, II, 56–64: Die „Favola di Atlante“ wurde innerhalb der Sammlung der ‚sciolti‘, der freien, d. h. reimlosen Verse, zwischen 1530 und 1547 geschrieben. Johann Casimirs Vergleich wurde möglicherweise dadurch angeregt, vgl. Ausg. 1532, 343f., V. 17–40:

„Hora adunque ch' à dir mi spira Apollo
 D'Atlante il uecchio le cangiate forme;
 Che ne liti Aphrican diuene un monte
 Eletto à sostener le stelle e' l cielo;
 À uoi riuolgerò cantando il suono,
 Lo qual se basso sia prendete in grado,
 Che tosto forse anchor piu ricco dono [344]
 Della sua pouertà (trouando posa)
 Al uostro alto ualor farà 'l mio ingegno.
 Et uoi caste Sorelle; che dal monte
 Alle lingue mortai forze porgete
 Da raccontar tra noi l'opre celesti,
 Se i uostri templi mai, se i uostri altari
 Fur di mia man diuotamente cinti
 Di gigli, rose, & fior, se mai d'intorno
 Di purpurei Narcissi, hedre, & Hyacinti
 Ornai pregando quelle antiche soglie,
 Onde à nostri uoler uirtù s'infonde
 Tal mi aiutate, ch'io mi mostri quale
 Si conuiene al gran Rè con cui ragiono,
 Et tanto piu ch'io spero; & uoi 'l sapete;
 Che come al dorso del famoso Atlante
 Fu 'l ciel commesso, & così Gioe un giorno
 In Costui poserà quanto è tra noi.“

5 Trinkgefäß, das bei der Aufnahme neuer Mitglieder der FG zeremonielle Verwendung fand. Vgl. 510000: „Diesem folget ein fein Glaß, so vormahls der Ölberger genennet, welches von jedem der Eingenommenen auß zu trincken ist [...]“. Da alle anwesenden Gesellschaftsmitglieder den neuen Mitgliedern „zu auffnehmen vndt Erhaltung der Fruchtbringenden Geselschafft“ (ebd.) zutrinken mußten, mögen Johann Casimirs Gläser auch ursprünglich bei manchem Gesellschaftstreffen – wie bei einem Fest Apollos und der Musen – Verwendung gefunden haben. Eine Abbildung des flachschaligen Ölbergers in Tazza-Form bietet vielleicht die Darstellung eines solchen Treffens, die Peter Isselburg stach. S. Abb. S. 86. Vgl. *Beckmann* V, 482. Vgl. 171225, 190220 K 8, 240112 u, 250305. Die Benennung des Gefäßes ist vielleicht Ausdruck einer Trinksitte, nach deren Kommet mangelnde Aufmerksamkeit oder ein anderer Verstoß den Sünder zum Trunk verdamnte. Der Ausdruck geht sicher letztlich auf den Kelch des Leidens Christi am Ölberg (Mt. 26, 39; Mk. 14, 36; Lk. 22, 42; Jh. 18, 11) zurück, könnte aber unmittelbar an die Bezeichnung von schläfrigen Menschen oder von Häschern als Ölberger (*DW* VII, 1275) anknüpfen. Der damit vorgegebene Bedeutungsspielraum erlaubte wohl auch einen Bezug der Jünger auf die Gesellschaftsmitglieder oder die in die FG Aufzunehmenden. – 6 Das Geschenk von zwölf Gläsern (vgl. 171225), worunter